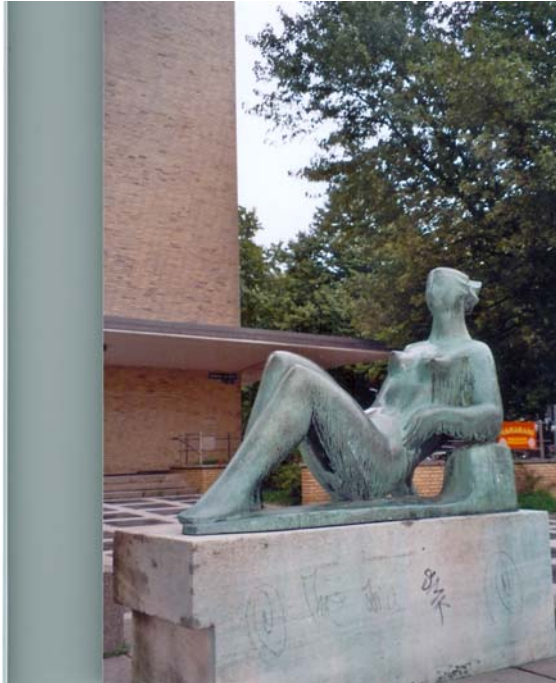


Hamburger

# China-Notizen

NF 616

1. Oktober 2011



## Mein Bezirksamt II

**D**er wichtigste Zugang zu dem Gebäude, in dem sich das für den Berichterstatter zuständige Bezirksamt Eimsbüttel befindet, ist einladend dekoriert, wie ersichtlich. Es liegt in einem der ganz erstaunlichen Grindelhochhäuser, doch für Ortsunkundige ist der Zugang sehr verborgen, und Hinweisschilder weisen eher versteckt den Weg. Die meisten Besucher kommen über Buslinien, die sich vor dem Bezirksamt kreuzen, nach dort, und die Haltestellen heißen dann auch ausdrücklich „Bezirksamt Eimsbüttel“. Schon vielen Orientierungslosen konnte der Berichterstatter dann den Weg weisen: „Gut hundert Meter links an diesem Hochhaus entlang und dann rechts der Eingang“. Verblüfft nahm er dann wahr, wie viele Menschen Links und Rechts nicht unterscheiden können.

In dreißig Jahren mußte der Berichterstatter viermal dieses sein Bezirksamt aufsuchen. Das spricht nicht dafür, daß in ihm viel Lebensnotwendiges geregelt wird – und so rätselte er manchmal über den ersichtlichen Umfang der Mitarbeiterschaft. Aber vielleicht existieren ja Regelungsbereiche, mit denen er nicht zu tun hat.

Zu diesen gehört auch ein Possenspiel, dessen Anfänge sich gerade andeuten, das jedoch noch viele verwunderliche Augenblicke verspricht, über viele Jahre verteilt. Der neue SPD-Senat will nämlich die Uni HH ausbauen, und deren Bauten gehören zum Zuständigkeitsbereich dieses Bezirksamtes. Ursprünglich sollten 800 Millionen Euro dafür aufgewendet werden, jetzt ist von 500 die Rede – auf zwanzig Jahre verteilt. Auf zwanzig Jahre umgerechnet, klingt diese grandiose Summe dann schon beinahe lächerlich, im Vergleich mit anderen Bauvorhaben des Senats, der nicht einmal solche Planungssicherheit für zwanzig Jahre garantieren kann. Die Summe ist also bloß Propaganda.

Unter anderem sollen die Naturwissenschaftler in ihrem „Geomaticum“-Hochhaus durch einen parallelen Neubau in der Nähe mehr Platz erhalten. Ein Ausschuß aus 15 Personen – Fachleute, Vertreter des Bezirksamtes, der Stadtverwaltung und der Uni – soll die eingereichten 25 Architektenentwürfe begutachten. So weit, so gut. Aber sogleich meldete sich eine „Bürgerinitiative“, die ein kleines Rasenstück in der Nähe erhalten will. Wahrscheinlich wächst auch dort ein Kräutlein, kraucht ein Würmlein, kräht ein „Wachtelkönig“ – und die gebieten dann die Beachtung solcher Interessen von „Bürgern“, die schon auf Stuttgart 21 verwiesen haben. Bezirksamtsleiter Torsten Sevecke (SPD) erklärte bereits, er könne auf seine Stimme im Ausschuß verzichten – zugunsten dieser Interessenvertreter. Die aber verlangen für sich nicht eine Stimme, sondern für jeden von ihnen eine. Ein gewählter Bezirksamtsleiter entzieht sich auf diese Seite seiner Verantwortung, während er Personen ohne jede Legitimation Entscheidungsrechte zugesteht, was nicht in seinem Ermessen liegen dürfte. Wenn das Bezirksamts-„Politik“ ausmacht?!

Auch die Bezirksversammlung Altona zeigte unlängst, wie es in ihr zugeht: Sie beschloß im April, in der „Außengastronomie“, die auch „Außenwirtschaft“ heißt, müßten in der Susannenstraße im schönen Schanzenviertel ab Mitte Juli „Lärmschutzschirme“ aufgestellt werden, die den „Lärm“ der Wein- und Speisefreunde von den Bewohnern der oberen Geschosse in diesen Häusern fernhalten sollten, und Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Roos wollte diesen Beschluß „durchziehen“, obwohl bis dahin niemand solche Lärmschutzschirme kannte. Und im September weckte Markus Schreiber, Bezirksamtsleiter HH-Mitte, Aufsehen, als er eine Obdachlosen-Ruhestätte unter einer Brücke durch einen Zaun absperren ließ. Heftige Proteste nötigten ihn nach zehn Tagen zum Abbau. Kosten: 18000 Euro. Tja, so ganz wie Oberbürgermeister von Großstädten agieren die Bezirksamtsleiter wohl doch noch nicht.